

16. Der Walfisch.

„Was nun unsere Reise zur See angeht, so begegnete uns in der Nähe des St. Lorenzo-Stromes etwas Merkwürdiges. Hier stieß unser Schiff mit großer Gewalt gegen einen Gegenstand an. Was es war, vermochten wir anfänglich gar nicht anzugeben. Man ließ das Senkblei hinunter; aber selbst bei fünfhundert Klaftern konnten wir noch keinen Grund finden. Ein Felsen oder eine Sandbank konnte es mithin nicht sein, und doch wie seltsam! Unser Steuerruder ging verloren, das Bugspriet brach mitten entzwei und sämtliche Masten zersplitterten und stoben über Bord: alles dies war die Folge des Stoßes. Ein Matrose, welcher gerade hoch oben das große Segel beilegen wollte, flog mindestens drei Meilen weit vom Schiffe fort, bevor er endlich ins Wasser fiel. Er hatte jedoch Geistesgegenwart genug, während seines Fluges durch die Luft, den Schwanz einer Rotgans zu ergreifen, wodurch nicht nur der Sturz ins Wasser abgeschwächt wurde, sondern er auch Gelegenheit hatte, an der schwimmenden Gans sich festhaltend, über Wasser zu bleiben und zu unserem Schiffe zurückzugelangen.

Wie groß übrigens die Gewalt jenes Stoßes war, geht auch daraus hervor, daß alle, die unter Deck waren mit voller Wucht gegen das Oberdeck geschleudert wurden, also daß ihr Kopf vollständig in den Bauch einpuffte. Mir geschah dasselbe, und es dauerte geraume Zeit, bevor wir wieder unsere natürliche Stellung eingenommen hatten. —